


Und dann erinnere dich: „Komm, schau, mach mit!“

Einfache Ideen für liturgische Feiern (auch) mit Kindern

BEWEGUNG AM ANFANG

- Menschen die rechts, links, vor oder hinter einem sitzen mit der Hand begrüßen,
 - ihnen ein freundliches Lächeln zuschicken.
 - dem Nachbarn sagen: Schön, dass es dich gibt!
- aus: Gilgenreiner, Doris. Beten mit Leib und Seele. Lahn Verlag 2002

Guter Gott, ich bin da

Text	Bewegungen	Text und Gesten: Doris Gilgenreiner 
Guter Gott,	Rechte Hand vor dem Körper zu einer Schale formen	
ich bin da!	Linke Hand vor dem Körper zu einer Schale formen	
Stehe hier. (oder: sitze hier)	Beide Arme nach oben führen und wie eine große offene Schale, Hände zeigen nach innen, stehen/sitzen	
komm zu mir!	Hände auf der Brust verkreuzen, eine kleine Verbeugung machen.	

KYRIE ELEISON

Mit diesem Ruf machten die Menschen auf sich aufmerksam, wenn der König nach gewonnener Schlacht durch die Dörfer und Städte zog. Gleichzeitig wurde mit ihm dem Sieger, dem Könige gehuldigt. In der Liturgie bedeutet „Herr, erbarme dich!“ auch: „Gott, schau zu mir her! Ich bin da! Ich rufe dir zu! Nimm mich wahr, so wie ich bin!

- „Kyrie eleison“ singen – dazwischen sprechen alle Menschen in der Feier gleichzeitig und durcheinander ihren Namen; wenn viele Kinder da sind, könnte der Name einmal gesprochen, einmal gerufen und einmal geflüstert werden.

Liturgische Feiern sind Einladungen das Leben, mit allen Höhen und Tiefen, zu feiern. Der Einladungscharakter ist bedingungslos: Über das Dasein und Dabeisein hinaus bedarf es keiner Voraussetzungen. Alle Anwesenden bringen sich in die Feier des Lebens, so wie es für sie möglich ist, ein. Und, die Gemeinschaft der Feiernden mutet sich die Einzelnen zu – in ihrer Originalität, ihren Eigenheiten und ihrer Begrenztheit. Das alles Verbindende ergibt sich dann aus dem, was die Einzelnen brauchen: nicht Rücksichtnahme, sondern Beachtung; nicht Duldung, sondern lebendige Beteiligung.

EINFACHE LIEDRUFEN

- als Bestätigung, Bekräftigung am Ende eines Gebetes das „Amen-Lied“ singen (David Nr. 227)

- „Ho-Ho-Hosianna“ singen und einfache Bewegungen dazu machen

Ho - Ho - Hosianna!	in die Hände klatschen
Ha - Ha - Halleluja!	in die Hände klatschen
Hi - Hi - Hi - Hier stehe ich,	auf sich selber zeigen
denn Gott liebt mich sehr!	Hände in die Höhe strecken

Ho-Ho-Hosianna

D
Ho - Ho - Ho - si - an - na! —

G A
Ha - Ha - Hal - le - lu - ja! —

D
Hi - Hi - Hi - Hier ste - he ich, —

G A D
denn Gott liebt mich sehr!

RITUALE

- Kinder schmücken den Altar mit bereitgestellten Blumen
- Vor dem Evangelium mit der Klangschale, dem Triangel ... einen feinen Ton, der in die Stille führt, zum Klingeln bringen.
- Kinder holen sich aus einem Korb einen Stein (so groß, dass er in die Hand der Kinder passt), stellen sich mit diesem zum Ambo und sagen als Einstimmung auf das Evangelium: „Wie ein Stein, wie ein Stein, möchte ich still und ruhig sein!“
- Für jede Fürbitte eine Kerze anzünden und in eine Schale vor den Altar stellen. Vielleicht ergibt sich dadurch die Möglichkeit, dass auch freie Bitten gesprochen werden.
- Für jede Fürbitte (Menschen im Gottesdienst einladen, ihre Bitte laut zu sagen) ein Weihrauchkorn auf die vorbereitete Kohle legen. Weihrauch ist ein sinnliches Zeichen für die Verbindung von Himmel und Erde.
- Kinder (mit Eltern) zum „Vater unser“ um den Altar einladen und nach dem Friedensgruß als Friedensboten an ihre Plätze zurück senden. Doris Gilgenreiner

SEGEN

- Eltern einladen, den Kindern vor dem allgemeinen Segen ein Kreuzzeichen auf die Stirn zu machen.
- Eine kleine Schale mit feinem Mandelöl zum Ausgang stellen und die Feiernden einladen, sich einen Tropfen Öl als Stärkung für die kommende Zeit zu nehmen und eventuell einen Hinweis auf Taufe, Firmung und Krankensalbung geben.